

Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst wünsche ich Ihnen allen noch ein gutes und gesundes Jahr 2019!

Was Entomologen und Naturinteressierte schon länger beobachten, drang vergangenes Jahr auch in das öffentliche Bewusstsein. Um bis zu 80 Prozent ist mancherorts die Biomasse von Insekten zurückgegangen. Dies entzieht beispielsweise vielen Vögeln einen wesentlichen Teil ihrer Nahrungsgrundlage. Höchste Zeit also zu handeln. Kommunen können auf vielfältige Weise zum Schutz der Insekten beitragen. Im letzten Newsletter wurden bereits Möglichkeiten aufgezeigt, wie Städte und Gemeinden durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung ihre Bürgerinnen und Bürger zu einer insektenfreundlichen Gestaltung von privaten Gärten, Hinterhöfen oder Dächern motivieren können. In der aktuellen Ausgabe geht es nun um die gezielte Nutzung bislang ungenutzter Flächenpotentiale auf sogenannten „Eh-Da-Flächen“. Dies sind Flächen, die weder landwirtschaftlich noch für den Naturschutz genutzt werden. Werden diese als Rückzugs- und Entwicklungsraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten gezielt entwickelt, können Kommunen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Sibbel

*Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und
Bürgermeister der Stadt Eckernförde*

Blickpunkt

2018 – ein erfolgreiches Jahr für das Bündnis

Das Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt wächst und gedeiht: 2012 von 60 Kommunen gegründet, engagieren sich mittlerweile 163 Städte, Gemeinden und Landkreise für den Erhalt der Biodiversität. Zu den Mitgliedern zählen neben zahlreichen kleineren und mittleren Kommunen auch 41 Großstädte.

2018 hat das Bündnis den bislang stärksten Zuwachs an neuen Mitgliedern erfahren. 35 Mitglieder mehr als im Vorjahr sind es heute. Besonders erfreulich ist der Beitritt der Stadt Wiesbaden. Als Landeshauptstadt von Hessen setzt die Großstadt mit ihrem Beitritt ein wichtiges Zeichen für den Naturschutz in Hessen und darüber hinaus. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für das Bündnis ist der Beitritt der Hansestadt Hamburg. Neben Köln ist damit die zweite deutsche Millionenstadt im Bündnis vertreten. Als die bislang einwohnerstärkste Kommune für biologische Vielfalt unterstreicht Hamburg damit einmal mehr die wichtige Rolle von Städten für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

2018 ebenfalls dem Bündnis beigetreten sind (alphabetisch sortiert): Altrip, Bad Salzungen, Beverstedt, Bordesolm, Bühl, Cloppenburg, Dorsten, Erfurt, Eschweiler, Gerolzhofen, Gettorf, Gräfenberg, Hennef, Iserlohn, Kaltenkirchen, Laupheim, Melle, Michelstadt, Minden, Neumünster, Offenburg, Rhein-Mosel, Salzkotten, Sankt Augustin, Schifferstadt, Schneverdingen, Schwalbach, Schwanewede, Siegburg, Speyer, Tornesch, Vordereifel, Wehrheim, Willich, Würselen und Zella-Mehlis.

Label „StadtGrün naturnah“ geht in die dritte Runde

Am 2. Januar 2019 fiel in 13 neuen Kommunen der Startschuss für das Verfahren zum Label „StadtGrün naturnah“. Beworben haben sich in diesem Jahr Abtsgmünd, Augsburg, Bad Wildungen, Darmstadt, Dreieich, Günzburg, Kirchheim unter Teck, Nettetal, Peißenberg, Pirmasens, Preetz, Sankt Augustin und Viernheim. Zwei weitere Kommunen folgen demnächst. Mit dem Label „StadtGrün naturnah“ honoriert das Bündnis das vielfältige Engagement von Städten und Gemeinden für ein ökologisches Grünflächenmanagement. Diese entwickeln öffentliche Grünflächen beispielsweise zu artenreichen Wildblumenwiesen, verwenden heimisches Saat- oder Pflanzgut oder verzichten auf Pestizide. Bei der Maßnahmenplanung, Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit für mehr Natur in der Stadt erhalten die Kommunen professionelle Unterstützung durch das Bündnis. Am Ende des 12 Monate dauernden Prozesses werden sie mit der Auszeichnung in Bronze, Silber oder Gold belohnt.

Das Label ist Teil des Kooperationsprojektes „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ des Bündnisses, der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der Partnerstädte Frankfurt am Main, Hannover, Wernigerode, Kirchhain und Neu-Anspach. Im Rahmen des auf fünf Jahre angelegten Projektes können sich insgesamt 50 Kommunen aus ganz Deutschland kostenlos am Labeling-Verfahren beteiligen. 2019 besteht in einer weiteren Runde für 15 Kommunen erneut die Möglichkeit zur Teilnahme. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert.

[Mehr zum Thema](#)

Schwerpunkt

Ökologische Potentialflächen erfassen – das Eh-da-Konzept

Der Erhalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen ist von zentraler Bedeutung. Doch durch die Intensivierung der Landwirtschaft, den Ausbau von Verkehrswegen und dem Flächenverbrauch für Siedlungen wird die dafür notwendige Fläche immer weniger. Umso wichtiger ist es daher bislang ungenutzte Flächenpotentiale in der Agrarlandschaft und im Siedlungsbereich für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu nutzen.

Das Eh-da-Flächen Konzept

Hierin besteht die Idee des „Eh-da-Flächenkonzeptes“, das vom gemeinnützigen Institut für Agrarökologie (IfA) des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt wurde. Eh-da-Flächen sind, wie der Name schon verrät, nicht bebaute Flächen, die eh da sind. Ökologische Potentialflächen, die weder landwirtschaftlich noch für den Naturschutz genutzt werden. Solche Flächen gibt es beinahe überall: Straßenböschungen und Wegränder, Autobahnauffahrten, Verkehrsinseln, Bahndämme oder kommunale Grünflächen wie Parks und Grünanlagen. Diese Flächen lassen sich gezielt als Rückzugs- und Entwicklungsraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten fördern, wie das Beispiel des Bündnismitglieds Neustadt an der Weinstraße zeigt.

Praxisbeispiel: Neustadt an der Weinstraße

Im Jahr 2016 hat die Stadt Neustadt an der Weinstraße das Institut für Agrarökologie mit der Erfassung der Eh-da-Flächen beauftragt. 417 Hektar groß sind die potentiellen Eh-da-Flächen, rund fünf Prozent der kommunalen Fläche. Ermittelt wurde die Fläche auf Grundlage von verfügbarem Daten- und Kartenmaterial wie



Eh-da-Fläche am Mußbacher Kreisel: Zur Förderung des Pollen- und Nektarangebots wurde die Pflege extensiviert und ein Blühstreifen aus Regioaatgut angelegt. Ein Insektenhotel auf der Rückseite eines Verkehrsschildes ergänzt die Maßnahme.

digitalen Luftbild-, Gelände-, Landnutzungs- und Katasterdaten. Anschließend wurden in gemeinsamen Flächenbegehungen von Stadt, Flächeneigentümern und Mitarbeitern des IfA erste Maßnahmenflächen bestimmt. Als Pilotfläche wurde eine Eh-da-Fläche im Straßenbegleitgrün am Mußbacher Kreisel aufgewertet. Zur Förderung von Wildbienen und anderen Blütenbesuchern wurden die straßenbegleitenden, artenarmen Vielschnittsrassen mit mehrjährigen Blütenansaat aus Regioaatgut aufgewertet. Um auch Rückzugsräume und Überwinterungshabitate für die Nützlinge zu erhalten, erfolgt die Pflege heute gestaffelt. Das heißt, dass der Wiesenstreifen nicht komplett gemäht wird, sondern ungemähte Teilbereiche erhalten bleiben, an denen Insekten weiterhin Nahrung und Versteckmöglichkeiten vorfinden. Eine große Info-tafel begleitet die Maßnahme, um die Bürgerinnen und Bürger über die Hintergründe informieren.

Neben dem Mußbacher Kreisel wurden weitere Flächen im Gewerbegebiet Naulott aufgewertet. Hier wurden

auf Baumscheiben und Parkplätzen mit Staudenpflanzungen und Ansaaten artenreiche Kleinflächen geschaffen.

Für die Aufwertung weiterer Eh-da-Flächen sucht die Stadt aktiv den Austausch mit der Bürgerschaft. So wurde zum Beispiel im Stadtteil Haardt das Eh-da-Konzept im Ortsbeirat vorgestellt und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern mögliche Aufwertungsmaßnahmen diskutiert. Als Ergebnis werden unter anderem auf dem Stadtteil-Friedhof ein artenarmer Vielschnittsrassen in einen blütenreichen Halbtrockenrasen umgewandelt, Nistkästen aufgehängt und offene, sandige Rohbodenstandorte als Nisthabitate für Wildbienen angelegt.

Die Eh-da-Projekte in Neustadt sind aber nicht als Ersatz für den Natur- und Artenschutz gedacht. Vielmehr sollen sie die bisherigen Naturschutzkonzepte der Stadt ergänzen, indem sie vorhandene Lebensräume verbinden, oder zusätzliche Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen bieten.

Für weitere Auskünfte zu den Eh-da-Flächen steht Herr Klaus Hünereuth, Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße, Abteilung Landwirtschaft und Umwelt zur Verfügung.

Email: umwelt@neustadt.eu

Mehr zum Thema

[Eh-da-Flächen in Neustadt](#)

[Das Konzept der Eh-da-Flächen](#)

Sonstiges

Unterstützung des Bündnisses ist Ziel des „Masterplans Stadtnatur“

Kommunen sollen zukünftig stärker darin unterstützt werden, ihre Grün- und Freiflächen ökologischer zu gestalten und mehr Raum für Natur in der Stadt zu schaffen. Hierzu hat das Bundesumweltministerium den "Masterplan Stadtnatur" erarbeitet, der derzeit innerhalb der Bundesregierung abgestimmt und danach mit den gesellschaftlichen Gruppen diskutiert wird. In dem Entwurf werden 19 Maßnahmen des Bundes vorgeschlagen, die die Arten- und Biotopvielfalt in Städten fördern. Unter anderem soll das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ einen neuen Förderschwerpunkt „Stadtnatur“ erhalten. Der neue Förderschwerpunkt, für den 15 Millionen Euro pro Jahr zusätzlich zur Verfügung stehen sollen, umfasst u.a. die Entwicklung kommunaler Biodiversitäts- und Freiraumstrategien, die naturnahe Gestaltung von Grünflächen und Gewässerrenaturierungen.

Bei der Förderung von Stadtnatur wird das Bündnis aufgrund seiner wichtigen Rolle für den Informationsaustausch zwischen den Kommunen sowie für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die kommunale Praxis als wichtiger Partner wahrgenommen. Daher soll das Bündnis im Rahmen der Fördermöglichkeiten des Bundesumweltministeriums darin unterstützt werden sich als kommunale Plattform für Stadtnatur zu etablieren.

[Mehr zum Thema](#)

Aus den Bündniskommunen

Mehrere Bündnismitglieder als „Klimaaktive Kommune 2018“ ausgezeichnet

Am 6. Dezember 2018 sind im bundesweiten Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2018“ zehn Kommunen für ihre vorbildlichen Projekte zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung prämiert worden. Darunter auch mehrere Bündnis-Mitglieder. Für die Umsetzung vorbildlicher Maßnahmen zur Minderung des Ressourcen- bzw. Energieverbrauchs in Kommunen wurde die Landeshauptstadt Kiel (Schleswig-Holstein) und die Stadt Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg) ausgezeichnet. In der Kategorie Klimaanpassung in der Kommune erhielten die Bündnis-Mitglieder Magdeburg (Sachsen-Anhalt) und die Stadt Köln (Nordrhein-Westfalen) die Auszeichnung. Ebenfalls wurde die Stadt Dortmund (Nordrhein-Westfalen) für ihr besonderes Engagement die Menschen vor Ort zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu motivieren prämiert. Sie erhielten den mit jeweils 25.000 Euro dotierten Preis auf der 11. Kommunale Klimakonferenz „Klima- und Nachhaltigkeitsziele kommunal verankern“. Die Preise übergab Bundesumweltministerin Svenja Schulze zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, des Umweltbundesamtes und des Deutschen Instituts für Urbanistik.

[Mehr zum Thema](#)

Ausschreibungen

BW: Förderprogramm „Klimopass“

Mit dem Förderprogramm KLIMOPASS unterstützt das Land Baden-Württemberg Kommunen sowie kleine

und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Das Förderprogramm besteht aus drei Modulen, die die Bereiche Beratung und Information, Planung und Konzeption sowie Umsetzung konkreter Maßnahmen aufgreifen. Förderfähig sind Kommunen, Landkreise, Regionalverbände, Nachbarschafts- und Zweckverbände, Gemeindeverwaltungsverbände, kommunale Unternehmen, kommunale Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg. Auch eingetragene gemeinnützige Vereine sowie Träger von Heimen, Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten können Zuwendungen beantragen.

Für den Förderzeitraum 2018 und 2019 stehen insgesamt rund zwei Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

Handbuch Biotopverbund Deutschland

Das vom BUND veröffentlichte Handbuch gibt einen Überblick über den Status quo der wissenschaftlichen, landschaftsplanerischen sowie rechtlichen Grundlagen und zeigt anhand vieler Beispiele die Rahmenbedingungen und vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten in Bund, Land, Kreis und Kommune auf.

[Zum Download](#)

Abschlussbericht der nationalen TEEB-Studie "Naturkapital Deutschland"

Intakte Ökosysteme haben für Deutschland einen großen ökonomischen Wert, ihre Beeinträchtigung verursacht enorme volkswirtschaftliche Kosten. Das sind die Kernaussa-

gen des Abschlussberichts von Naturkapital Deutschland - TEEB DE mit dem Titel "Werte der Natur aufzeigen und in Entscheidungen integrieren: Eine Synthese". Der Abschlussbericht stellt unter anderem zehn spannende Beispiele für die ökonomischen Leistungen der Natur ausführlich dar.

[Zum Download](#)

Veranstaltungen

Fachtagung Animal-Aided Design im Wohnumfeld

17. Januar in Berlin

Animal-Aided Design (AAD) ist eine Planungsmethode, die helfen soll, die Bedürfnisse von Wildtieren in die städtebauliche und landschaftsarchitektonische Objektplanung besser zu integrieren. Auf der Fachtagung werden die Ergebnisse des 2017 gestarteten Entwicklungs- und Erprobungsvorhabens präsentiert. Außerdem werden die Hindernisse und Potentiale zur Artenförderung im Wohnumfeld bei Neubau, Sanierung und in der Pflege der Gebäude und Freiflächen diskutiert.

[Mehr zum Thema](#)

51. Landespflegetage Go for Green!

22.-23. Januar in Veitshöchheim

Die Referatsthemen der Fachtagung reichen von der Insektenfauna auf Stadtbäumen über bienenfreundliche Ansaaten bis zu den neuen FLL-Richtlinien zu begrünbaren Flächenbefestigungen. Anmeldeschluss ist der 10. Januar.

[Mehr zum Thema](#)

"Grüne Städte"-Seminar IPM ESSEN

23. Januar in Essen

Das Thema des Seminars lautet "Stadtgrün im Klimawandel" und findet in Zusammenarbeit mit der Stiftung DIE GRÜNE STADT und der IPM ESSEN – Die Weltleitmesse des Gartenbaus statt.

Das Seminar richtet sich an kommunale Entscheider, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten sowie GaLaBauer und Baumschuler.

[Mehr zum Thema](#)

Tagung Naturschutz: Von der Forschung in die Praxis

23. Januar 2019 in Laufen

In der Tagungsreihe „Naturschutz: Von der Forschung in die Praxis“ liegt der diesjährige Schwerpunkt auf dem Thema Schutz von Insekten. Diese Tagung ist Startpunkt einer Reihe von Veranstaltungen unter dem Motto „InsektenVielfalt“ an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL). Präsentiert werden Forschungsergebnisse rund um Ökologie und praktischen Naturschutz.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung Wege in Niedersachsen

6. Februar in Walsrode

Ein einfacher Feldweg – und dennoch können um ihn widerstreitende Interessen zu einem ausgewachsenen Konflikt führen. Denn er wird nicht nur von der Landwirtschaft als Zuwegung genutzt, sondern dient der regionalen Bevölkerung und den Touristen zur Erholung in der Natur. Wege sind zudem von hoher Bedeutung für den Naturschutz: Wegraine sind mit ihren Kräutern und Blühpflanzen, mit Insekten und Kleintieren wichtige Biotope, feuchte Seitengraben Lebens-

raum für Frosch und Molch, Hecken und Bäume Brutplätze für Vögel.

Die Tagung möchte das Thema „Ländliche Wegenetze“ mit neuen Konzepten neu denken. Dabei soll für Probleme sensibilisiert und die aktuell getrennt betrachteten Bereiche „Weggebaut“ und „Wegraine“ zusammengebracht werden.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung Update 2019. Landschafts- und Umweltentwicklung

14.-15. März in Köln

Auf der Tagung werden aktuelle Aufgaben der Landschafts- und Umweltplanung vorgestellt. Vertreter der Rechts- und Planungswissenschaften sowie aus der Planungspraxis bringen ihre spezifischen Perspektiven ein. Mit Blick auf den ländlichen Raum werden die Möglichkeiten einer gestaltenden Landschaftsplanung sowie die Rolle Grüner Infrastrukturen erörtert. Für die Siedlungsräume stehen die Anwendung und Perspektiven des § 13b BauGB sowie die länderübergreifende Entwicklung von Gewerbe und Landschaft im Fokus. Am zweiten Veranstaltungstag bilden aktuelle Entwicklungen rund um die UVP einen weiteren Schwerpunkt.

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung Flüsse und Auen verbinden

9.-10. April in Lenzen

Die meisten Flüsse sind an ihren Ufern stark verbaut, durch Staustufen und Wehre nicht mehr durchgängig und großflächig von ihren Auen entkoppelt. Dramatische Verluste gewässertypischer Biotope und ihrer Arten sind die Folge. Auf der Fachtagung werden Herausforderungen und Chancen für Auenbiotopverbünde an großen Flüssen diskutiert. Dazu stellen Vertreterinnen und Vertreter er-

Newsletter

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. 1/2019

leben.natur.vielfalt
die Strategie



folgreicher nationaler und internationaler Projekte ihre Arbeit vor. Akteure aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe präsentieren aktuelle Vorhaben zur Vernetzung von Lebensräumen und zum Erhalt der biologischen Vielfalt.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-2
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de